Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 40

Rubrik: Helvetisches Gplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ermöglicht jederzeit eine erfolgreiche Behandlung von **Gicht, Rheumatismen, Neuralgien (Ischias etc.)** Prospekt und Auskunft durch KURHAUS SONN-MATT, LUZERN

Helvetisches Geplänkel

Die Beschränfung der Schlacht= vieheinfuhr ist mit der gewohnten üblichen Promptheit und Begründung wieder eingeführt worden. Um nun aber diese immerwährenden Beschlüffe und entsprechenden Verfügungen durch den Bundesrat zu vereinfachen, wird für das nächste Jahr ein spezieller Bieheinfuhr= falender herausgegeben werden. Darinnen finden sich sämtliche Vorschriften und Anleitungen über das Auftreten gewiffer Seuchen im Auslande und die Angaben über die entsprechenden Einschleppungsgefahren mit folgenden Grenzsperren. Jede Tiergattung ist selbständig behandelt. Auch die Gefrierfleischeinfuhr ist ausführlich hinter= und übergangen. Anhand diefer Angaben kann sich der Konsument leicht eine Uebersicht über das normale jeweilige Steigen der Fleischpreise selber machen und muß nicht stets in Aengsten über Einkommens = Abbau wegen enormer Fleischverbilligung leben. Der geplante Bieheinfuhrkalender ist jedem geregelten Haushalte zu empfehlen.

Die Schweiz besitzt 712,484 Le dig e beider Geschlechter im heiratsfähigen Alster. — Gestützt auf die vielen Waldseste, Kilbenen, Küngeliausstellungen und ans

deren Volksbelustigungen sollte man diese Einseitigkeiten nicht für möglich halten. Es wird nicht zu umgehen sein, daß alle die vielen feuerspeienden patriotischen Reden der Fest= und Ehrenpräsidenten mehr auf den Ion der feuerglühenden Liebe umgestellt werden müffen, um diesen 712,000 Getrennten den Uebergang zu er= leichtern und zu ebnen. Sollte auch dieses wirkungslos bleiben, so müßte eine eidgenössische Anstalt für Schwerverbindbare mit allen nötigen Einrichtungen der ehelichen Seligkeiten, wie Rleider=Soireen, Haushaltungsgeldduetten, Versalzungssuppenpantomimen usw., geschaffen werden. Die Anstalt würde der persönlichen Lei= tung des Chefs des eidg. Militärdeparte= mentes unterstellt.

Eine Zeitung berichtet: Die Diplomatenflasse der Architekturabteisung am eidg. Politechnikum in Zürich machte als Diplomarbeit Entwürfe für eine Anlage des Chantier-Areals in Solosthurn. — Warum muß jetzt diese Arbeit gerade von der Diplomatenklasse der Arschitekturabteilung und nicht von der Mussikklasse derselben Abteilung gemacht wers den? Die Diplomatenklasse des Politechnikuns hat doch sicher jetzt genug mit den

Entwürfen für das Bölkerbundspalais in Genf zu tun. ginden

In einem Bericht über das Kaffationsbegehren Riedel-Guala hießes: "Dem Zeugen Müller wurde gewährt, unten im Saal Platzu nehmen und den Berhandlungen zu folgen, was ihm dann die Möglichkeit gab, mit den Geschoren en über die Sache zu sprechen."— Daraushin könnte man tatsächlich im Zweisel darüber sein, ob an unsern Schwurgerichten geschoren oder geschworen wird.

Geradezu friminalistisch veranlagt scheint jener Journalist zu sein, der kürzlich aus Burgdorf berichtete: "Letten Dienstag näherte sich bei der Heinswilbrücke ein ortsfremder, gutgekleide ein ertsfremder, gutgekleide der Badeshose, die der Mann trug, so luguriös gewesen sein, daß der Ausdruck "gutgekleidet" schon ihretwegen gerechtsertigt war?

"Die erfolgreiche Kanalschwimmerin, die nebenbei gesagt, Mutter von zwei kleinen Kindern ist, hatte sich im Stille u







DERSCHWEIZE



"Die Liebe geht durch ben Magen"

für das große Unternehmen gründlich vorsbereitet." So las man in der Zeitung über Gertrud Ederle. Merkvürdig ist nur, daß andere Mütter noch weit mehr als zwei Kinder gestillt haben und troßdem nicht einen Meter weit schwimmen köns

nen. Es muß also doch noch etwas and deres sein.

Die Intelligenz=Brüfung, mit der man in andern Staaten, vor allem in Amerika, große Erfolge erzielt, follte, wie man hinten herum erfuhr, auch in der Schweiz eingeführt werden. Es war daran gedacht, jeden Nationals und Stänsderatskandidaten einer derartigen Prüsfung zu unterziehen, vor allem aber auch alle diejenigen, die schon ihren Sit in

REKLAMEDRUCKSACHEN

Wir setzen Werke, Prospekte, Führer, illustrierte Kataloge und Werbe-Drucksachen in jeder Ausstattung mit der Hand oder der Maschine, drucken die Arbeit ganz sorgfältig und wirkungsvoll mit allen Mitteln des Buchdruckers und übernehmen den guten Einband.



Neben Erfahrung, reichem Schriften-Material und leistungsfähigen modernen Pressen, stehen uns die Nebelspalter-Künstler mit Pinsel und Feder zur Verfügung und geben jeder Arbeit ein originelles Gepräge. Die Anerkennung der Auftraggeber ist uns gewiss.

E. LÖPFE-BENZ/RORSCHACH

einem der beiden Räte haben. Ebenso heimlich, wie man zu diesem Borschlag gekommen ist, soll man dann wieder davon abgekommen sein, weil 99 Prozent aller Ratsmitglieder mit Demission drohten, wenn man sich unterstehen würde, sie aus ihre Intelligenz hin zu prüsen. Und da es immerhin besserschmentung als gar feine, gaben die Gescheitern wieder einmal nach. Schließlich genügt es ja auch, wenn das Volk, das eine derartige Bundesversammlung besitzt, geprüst ist.

Weiß vielleicht einer unserer aufmerksamen Leser, was eine Delfreie Grundiermittel-Gesellschaft aft ist? Wozu braucht eine derartige Gesellschaft überhaupt ölfrei zu sein? Genießt sie dadurch einen Vorteil vor ähnlichen Gesellschaften, die nicht ölfrei sind?

Es ist wahr: Wir brauchen nicht in die Ferne zu schweisen. Alles was wir dort suchen, ist viel näher ebensogut zu finden. Zum Beispiel die Stlaverei. Eine Zeitung im Kanton Thurgau meldete darüber fürzlich solgendes: Allahabad: Der

Sklavenhandel in Neapel ist aufgehoben worden. — Und wir haben bisher immer gemeint, man müsse minsbestens in einen andern Erdteil gehen, wenn man den Sklavenhandel noch mitsmachen wolke. Ob nun dieser Kultursortsschritt in Neapel auch dem Mussolini zu danken ist?

In einer andern Zeitung desselben Kantons las man in einem Leitartifel, es sei nicht einzusehen, warum Spanien sich nicht mit einem halb fünd ig en Katssitze begnügen könne. — Ich sinde das doch etwas zu stark. Wo jedes kleinste Ländchen seinen Bertreter während ganzer Sessionen in Genf sizen hat, hätte sich Spanien mit einer halben Stunde begnügen sollen? Ich möchte sehen, ob sich in der ganzen Schweiz auch nur ein einziger Kantonsrat mit derartigen Bedingungen einverstanden sinden könnte. Und ein Kantonsrat ist immerhin noch lange kein Bölkerbundsdelegierter.

Blüdlich dran ist die freiwillige Rrankenpflege Liestal, die fürzlich ihre goldene Hoch die it feiern konnte. Wie sie das gemacht hat, ist ihre Sache.

Tatsache ist, daß sie öffentlich folgendes von sich gab: "Die freiwillige Krankenspslege Liestal bescheinigt hiermit, bei Anslaß ihrer goldenen Hochzeit von Herr und Frau H. N. 100.— Frs. mit herzlichem Dank empfangen zu haben.

Der Bergsturz im Sernstal gab auch Gelegenheit zu Betrachtungen aller Art. In einem Bericht aus Glarus schrieb eine Zeitung in Zürich: "Bedroht ist ein Teil, und zwar ein bedeutender, des gewersbesund in diesen Regionen nicht besonders häusig vorsommenden, deshalb doppelt wertvollen Kulturlandes." Glückliche Gegend, in der das Land Gewerbe und Kultur treibt. Die Menschen brauchen da nichts mehr zu arbeiten, bloß zu ernten und Gewinne einzustreichen.

"In Netstal geriet das Sjährige Mädchen G. unter einen Traftor und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verschied. — Der bedauernsewerte Traftor. Ich habe bisher zwar geglaubt, daß nur die erwachsenen Glarner so hart gebaut seien, daß sie einen Traftor zu demolieren vermögen.

Der schweizerische Haus-und Grundeigenfümer Offizielles Organ des Derhandes Schweizerischer Haus-und Grundbesiker.



Druck und Berlag: E. Löpfe-Beng in Rorschach.

Gesamtauflage: 18,000 Exemplare

Vorzügliches Insertionsorgan für den Liegenschaftsmarkt und alle den Hausbesitzer interessierenden Fragen betreffend Bau, Umbau und Unterhalt der Häuser und Gärten und Schmuck der Wohnungen

"Wir sind mit bem Erfolge unseres Inferates in Ihrer Zeitschrift gut zufrieden" schreibt uns u. a. unaufgefordert die Firma Gebr. R. & Cie. in A.